

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pf. : : Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 8 : : Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 : : Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 98 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. : : Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags : : Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. : :

Nr. 79

Dienstag, am 6. April 1937

103. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

**Dippoldiswalde.** Auch der zweite Jahrmarschtag war recht gut, gut im Umsatz. Wieder hatten viele den Weg nach der Stadt unternommen, und wenn früher der Montag meist einen recht leeren Markt aufwies, zeigte dieser einmal ein wesentlich anderes Bild. Und es wurde wieder recht gut gekauft, auf dem Markte sowohl wie in den Stadtgeschäften. Auch weit in den Spätnachmittag hinein hielt ein stotteres Treiben an, und die Luftschaukel und das Karussell fanden in den Abendstunden noch Zuspruch, erst recht die Schießbude. — Eine Anzahl junger Männer feierte Jahrmarschtag auf ihre Weise. Sie hatten wohl dem Alkohol etwas reichlich zugesprochen und durchzogen in der 10. Abendstunde laut singend die Straßen.

Für den Bauer Karl Clemens Gänzel in Ubersdorf Nr. 22 und für den Bauern Gustav Richard Leutlich in Reinholdsbain Nr. 56 ist das Entschuldigungsverfahren eröffnet worden. Das Entschuldigungsverfahren eröffnet werden. Das Entschuldigungsverfahren eröffnet werden.

**Höckendorf.** Im hiesigen Standesamtsbezirk wurden im März beurkundet: 1 Geburt: Sohn des Schlossers Göbel aus Ruppendorf. 1 Eheschließung: Mag. Rudi Tienell, Maler aus Tbarand, mit der Fabrikarbeiterin Frida Flora Menzer aus Höckendorf. 1 Sterbefall: Richard Kurt Schmidt, Böttcher aus Höckendorf, 28 Jahre alt. Auswärts schlossen die Ehe: Der Lehrer Johannes Alfred Wolfgang Tisch von hier mit der Lehrerin Maria Theresia Walter aus Ruppendorf.

**Kreischa.** Ein Zeitraum von 50 Jahren erfüllte sich am 1. April, daß Herr Richard Simon sich in Kreischa niederließ und seinen Gartenbaubetrieb in mühsamer Arbeit und rastlosem Streben anlegte. Gleichzeitig sind 10 Jahre vergangen, daß sein Sohn Kurt die Gärtnerei pachtweise inne hat.

**Gombfen.** Mit dem Auto, das von ihrem Vater, Fabrikbesitzer Rich. Müller-Niederfeldig gesteuert wurde, verunglückte vergangener Mittwoch in der Nähe von Rüggers Fabrik im Lockwitztal die Ehefrau des Bauern E. Nade, hier. Sie erlitt eine schwere Armverletzung und fand Aufnahme im Rudolf-Hefz-Krankenhaus. Der Fahrer trug nur leichte Verletzungen davon. Das Auto wurde stark beschädigt.

**Glashütte.** Das neue Schuljahr an der Deutschen Uhrmacher-Schule begann am 1. April. Mit Unterrichtsbeginn sind 22 neue Schüler, denen noch weitere folgen, aufgenommen worden.

**Glashütte.** Als Klassenlehrer für die am Freitag zur Volksschule zum ersten Mal ihren Weg antretenden 36 WBC-Schülern ist Lehrer Seiler bestimmt worden.

**Glashütte.** In ehler Vergnügbarkeit und Vergnügbarkeit vertief am Sonnabend in der Vergnügung des Touristenklubs die Feier des 30jährigen Bestehens. Vorsitzender Paul Günther würdigte in einer Ansprache die Bedeutung des Tages, hielt Rückblick und stellte die Bestrebungen des Klubs in den Vordergrund. Andere Klubmitglieder erzählten Episoden aus den Gründerjahren und vom ersten Werden einer Hütte. Klub- und Wanderlieder erklangen hin und wieder, die musikalisch Begabten boten auf ihren Instrumenten heimliche Weisen. Für 25 jährige Treue wurde Klubbruder Felix Richter ausgezeichnet.

**Dresden.** Dohna, die Burggrafenstadt im Müglitztal. Vor den Toren Dresdens, oberhalb jenes betrieblichen Industriegebietes, das sich an der Elbe bis Birna hinzieht, liegt auf sonntäglich Höhe die liebliche Kleinstadt, die alte Burggrafenstadt Dohna. Wenn auch von der einstigen Burg heute nur noch bescheidene Reste erhalten geblieben sind, so bieten doch die malerischen Straßen des Städtchens, die altertümliche Kirche mit ihrem spätgotischen Schnitzaltar und manche andere Zeugen verklungener Zeiten dem Naturgeschichtlich eingestellten Besucher viel Sehenswertes. Darüber wie auch über die bewegte Stadtgeschichte, die in der unglücklichen „Dohnaischen Fehde“ ihren Wendepunkt erreicht, wird der Vortrag von Dr. Herbert Roth im Reichsförder Leipzig am 8. April, 17.40 Uhr, berichten.

**Rechenberg-Wienemühle-Holzau.** Geboren: Dem Bauer Kurt Armin Claushnitzer in Holzau ein Sohn; dem Tischler Paul Kurt Kogler in Wienemühle ein Sohn. Kirchlich aufgeboren: Der Stellmacher Mag. Edwin Stölzel in Freiberg und die Hausdame Alma Ilse Richter in Rechenberg; der Packer Mag. Albin Wolf in Wienemühle und die Elsa Marie verw. Morgenstern geb. Müller in Wienemühle; der Lehrer Alwin Walter Willi Krause in Holzau und die Buchhandlungsgehilfin Dora Hedwig Fabian in Jitzau. Verstorben: Der Kirchenvorsteher Postfachbesitzer Karl Heinrich in Wienemühle, 52 Jahre; die Kaufmannsweib Anna Selma List geb. Richter in Rechenberg, 70 Jahre.

## Deutscher Protest in Pretoria

### Gegen das Ausnahmerecht in Südwestafrika

Der deutsche Gesandte Wiest überreichte dem General Herzog in Pretoria folgende Protestnote gegen die letzte Verlautbarung der Mandatsregierung, die eine Kampfmaßnahme gegen das dortige Deutschum bedeutete:

Die Deutsche Regierung sieht sich genötigt, gegen die Verlautbarung der Unionregierung vom 2. April Verwahrung einzulegen, weil diese im Rahmen allgemeiner Parteibestimmungen die deutsche Bevölkerung des Mandatsgebietes Südwestafrika unter Ausnahmerecht stellt. Die Deutsche Regierung hat ihre Bedenken gegen diese Maßnahme bereits in früheren Notizen dargelegt. Sie beschränkt sich deshalb auf folgende Ausführungen:

Die Verlautbarung stellt sich als eine Kampfmaßnahme gegen das Deutschum in Südwestafrika dar. Das ergibt sich aus dem Zusammenhang der Verlautbarung mit dem Bericht der Südwestafrika-Kommission, deren unbewiesene Behauptungen ihr zugrunde liegen. Für eine solche Kampfmaßnahme der südafrikanischen Regierung gegen das Deutschum in Südwestafrika fehlt jeder berechtigte Anlaß. Die dafür vorgebrachte Behauptung einer unzulässigen Einmischung Reichsdeutscher in die Einrichtungen des Landes trifft weder allgemein noch für die letzten zwei Jahre zu.

Das Südwest-Deutschum kann sich mit Recht beschwert fühlen, weil ihm trotz des Londoner Abkommens

und späterer Zusagen politische, kulturelle, sprachliche und teilweise auch wirtschaftliche Gleichberechtigung immer mehr versagt wird, und weil es durch die verschiedensten Maßnahmen in seiner Entwicklung behindert wird.

Dieser bedauerliche Zustand, der schon im Widerspruch steht mit der Mandatsbestimmung, nach welcher die Mandatsregierung als Treuhänderin die Pflicht hat, das Wohlergehen aller Bewohner des Mandatsgebietes zu fördern, wird nunmehr durch die Verlautbarung vom 2. April noch verschärft, da sie dem freien Ermessen einer Verwaltungsstelle weitesten Spielraum eröffnet.

Die Deutsche Regierung hat die Regierung der Südafrikanischen Union wiederholt gebeten, die südafrikanische Spannung durch beiderseitiges Einbernehmen zu beseitigen. Die letzten unberechtigten Maßnahmen der Unionregierung werden aller Voraussicht nach im deutschen Teil der Bevölkerung von Südwestafrika den Eindruck verstärken, daß der Unionregierung nicht an einer Versöhnung der verschiedenen Bevölkerungsstämme gelegen ist, und werden notwendigerweise zu einer Verschärfung der Gegensätze zwischen den verschiedenen Bevölkerungsstufen führen. Die Deutsche Regierung hält sich für verpflichtet, ihre warnende Stimme zu erheben, und muß es nunmehr der Unionregierung überlassen, Vorkehrungen zu treffen, daß nicht durch eine Durchführung der Verlautbarung schwerer Schaden angerichtet wird.

**Leisnig i. Ergz.** Tod des Bergmanns. In einem Schacht fiel einem aus Lichtenstein-Gallenberg stammenden 37 Jahre alten Bergmann ein großes Kohlenstück in den Rücken. Der Bergmann kam dadurch so unglücklich zu Fall, daß er sich tödliche Verletzungen zuzog.

**Chemnitz.** In der Nacht zum Montag geriet zwischen Adelsberg und Erdmannsdorf ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen, nachdem er eine Kurve durchfahren hatte, ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden bei dem heftigen Anprall verletzt, davon einer so schwer, daß er ins Chemnitzer Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Chemnitz.** Das Landgericht Chemnitz verurteilte den 49 Jahre alten Bruno Hans Schöffler wegen Untreue in Tateinheit mit schwerer Amtsunterschlagung zu zwei Jahren und neun Monaten Zuchthaus, 1000 RM Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte von 1926 bis 1936 Versicherungsgelder in Höhe von etwa 20 000 RM unterschlagen.

**Zwenkau.** Lohn und Brot. Die frühere Rauchwaren-Zürcherlei Ruffenow ging in den Besitz einer Gesellschaft über, die in den nächsten Tagen mit den für ihren Betrieb notwendigen Um- und Ausbaurbeiten beginnen wird. Die Aufnahme des neuen Betriebes wird vielen Volksgenossen Lohn und Brot geben.

**Zwenkau.** Bau von 275 Häusern. Es steht nun endgültig fest, daß hier die schon lange geplante Siedlung gebaut wird, und zwar sollen 250 Einfamilien- und 25 Mehrfamilienhäuser errichtet werden.

**In hoher Fahrt in die Kurve — ein Todesopfer.** In Falkenstein i. V. streifte ein Jwidauer Lastkraftwagen kurz vor dem Ortsausgang von Neustadt in einer Kurve zwei Straßensäulen. Durch die Erschütterung wurden zwei im Laderaum stehende Männer auf die Straße geschleudert; einer erlitt einen schweren Schädelbruch und blieb tot liegen. Sein Kamerad mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Fahrer und zwei Fremde, die im Fahrerhäuschen saßen, blieben unverletzt. Da der Unfall darauf zurückzuführen sein dürfte, daß der Wagen in zu hoher Geschwindigkeit in die Kurve gesteuert wurde, ist der Fahrer vorläufig in Haft genommen worden.

**Lastwagen brachte Güterzug zum Entgleisen.** An dem ungeführten Bahnübergang in Mügeln (Bez. Leipzig) stießen ein Güterzug und ein Lastwagen mit Anhänger zusammen. Der Lastzug kam ohne besonderen Schaden davon, doch entgleiste die Lokomotive des Güterzuges; sie konnte nach kurzer Zeit aufgerichtet werden. Der Unfall entstand dadurch, daß der Lastwagenfahrer das Herannahen des Güterzuges zu spät bemerkte

und im letzten Augenblick versuchte, vor dem herannahenden Zug scharf links in eine Nebenstraße einzubiegen, wobei der Anhänger von der Lokomotive gerammt wurde. — Von außerordentlichem Glück kann ein Handelsvertreter sprechen, der mit seinem Kraftwagen die geschlossenen Bahnübergänge an der Fischendorfer Brücke bei Leisnig durchbrach. Da zwei große Lastwagen an den Schranken hielten, bemerkte er den Bahnübergang nicht rechtzeitig. Der Bahnwärter lief sofort dem Zug entgegen und konnte ihn durch Winken zum Halten veranlassen, so daß größeres Unheil vermieden blieb. Auch geschlossene Bahnübergänge bedeuten Gefahr, wenn der Kraftfahrer nicht, wie es seine Pflicht ist, genügend aufpaßt. Bei unübersichtlicher Straße muß eben vorsichtig und langsam gefahren werden; außerdem beachtete er die Vorwarnzeichen des Ueberganges nicht.

**Rückfallbetrüger kommen ins Zuchthaus**  
Das Schöffengericht Chemnitz verurteilte den siebenunddreißig Jahre alten Georg Erich Feustel aus Chemnitz wegen Rückfallbetruges und gewinnfächtiger Privatunterschlagung zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und zu zwei Geldstrafen von je 50 Reichsmark. Feustel hatte als Provisionsvertreter Auftragscheine gefälscht, um Provisionsbeträge ausgezahlt zu erhalten; außerdem hatte er sich des Betruges schuldig gemacht.

— Der mehrfach vorbestrafte Paul Willi Reuter, der aus Einsiedel stammt, mußte sich vor dem Schöffengericht wegen Rückfallbetruges in zehn Fällen verantworten. Reuter hatte mit Schecks bezahlt, für die keine Deckung vorhanden war. Der Betrüger wurde zu einem Jahr sieben Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

**Zwei Jahre Zuchthaus für einen jüdischen Rassehändler**  
Bereits vor Erlass des Rassenkutschgesetzes unterhielt der 55jährige Jude Alex Blane aus Leipzig mit Vorliebe nähere Beziehungen zu deutschschlüssigen Frauen Wegen eines solchen Verhältnisses ging seine Ehe in die Brüche, und er wurde auch wegen Verhülfe zur Mordtötung ins Gefängnis geschickt. Im Jahr 1935 wurde Blane in Schutzhaft genommen; aber der Jude blieb unbelächelbar. Im März 1936 trat er wieder in fortgesetzte rassenhändlerische Beziehungen zu einer Deutschschlüssigen. Diese Hartnäckigkeit betrachtete jetzt die Große Strafkammer des Landgerichts Leipzig als strafverheerend und verurteilte den Juden zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust.

## Wettervoherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Mittwoch:

Frühdunst oder Frühnebel, wolbig, zeitweise aufhellend, sehr mild, schwach windig.